

BMEIA OECD-News Digest | April 2026

Inhalt

Prognose	2
OECD Update on the Economic, Financial and Social Situation and on Trade	2
Strukturpolitik	6
Foundations for Growth and Competitiveness 2026.....	6
Steuerpolitik	10
OECD Taxing Wages 2026.....	10
Medien	11
Publication Releases	11

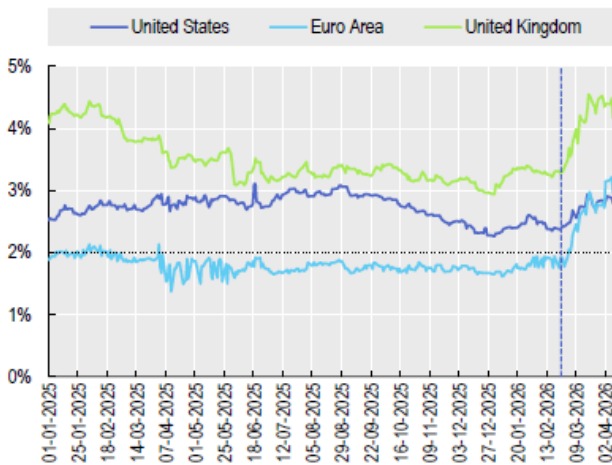
Prognose

OECD Update on the Economic, Financial and Social Situation and on Trade

Economic, Financial and Social Situation and on Trade (EFSST) including impacts of the currently evolving conflict in the Middle East

- **Ölpreise weiterhin ausschlaggebend für Inflationserwartungen**
- **Optimistische Aktienmärkte** erhoffen baldiges Ende des Konflikts

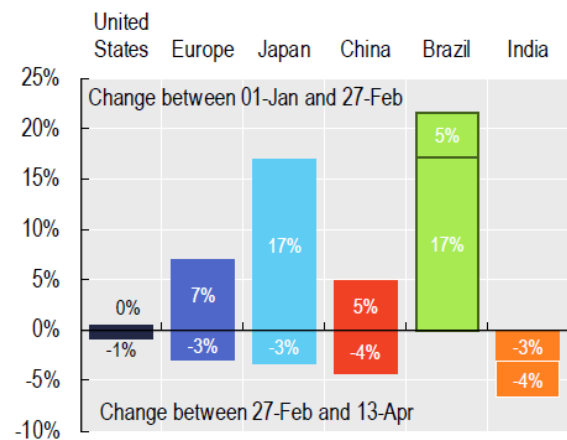
Inflation expectations



Inflationserwartungen reagieren stark auf Ölpreisänderung:

- **Preisschock durch US-Angriff auf IR** ließ Inflationserwartungen mittelfristig steigen
- **Anstieg stärker in Euroraum und UK**, in US deutlich geringer aufgrund eigener Öl-Vorkommen

Stock market returns in 2026



Aktienmärkte weiterhin optimistisch:

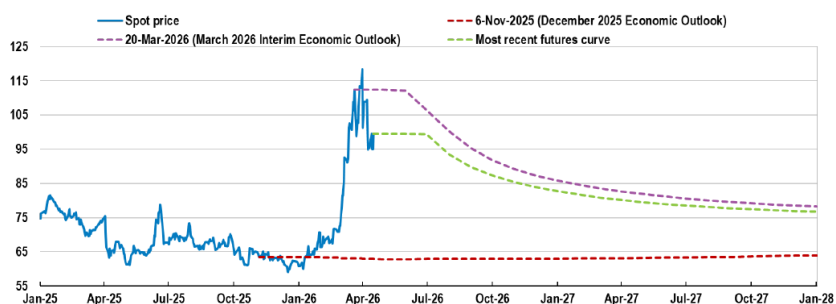
- **Verluste/Gewinne seit 28. Februar:** US (-1%), EU/JP (-3%), CN/IN (-4%), BR (+5%)
- **2026 bisher gesamt trotzdem Gewinne** und minimale Verluste: US (-1%), EU (+4%), JP (+14%), CN (+1%), BR (+22%), IN (-7%)

-> Update on the Economic Outlook and the impacts of the evolving conflict in the Middle East

- **Ölreserven unterschiedlich hoch** (AT: ca. 100 Tage; DK: ca. 365 Tage)
- **Bedarf nach Diversifizierung, Reserven und gezielten Gegenmaßnahmen**

Global oil prices have risen sharply and continue to be volatile

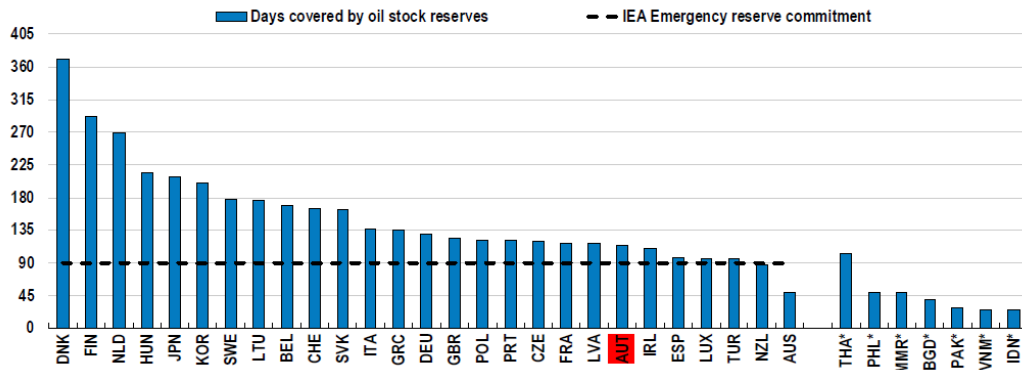
Brent Crude Oil prices
USD per barrel



Most countries have sufficient short-term buffers, but the level of coverage varies

Oil stock coverage for net importers (days of net oil imports)

Days of average net oil imports covered by total emergency oil stocks, December 2025



Maßnahmen gegen den Preisanstieg großteils zeitlich beschränkt, jedoch nur selten zielgerichtet:

- die meisten Staaten setzen wie auch AT auf **Steuererleichterungen, Preisbegrenzungen** oder finanzielle **Transferzahlungen**
- **verglichen** mit **Öl-Preisschock 2022** sind Maßnahmen **weniger zielgerichtet** und **weniger temporär**

-> Middle East Conflict: Implications for OECD Partner Regions

▪ Unterschiedlich starke Abhängigkeiten für OECD-Partnerregionen

Südosteuropa: hoher Inflationsdruck durch Ölimporte, Preissteigerungen bei Düngemittel und Aluminium, ausbleibende FDIs aus Nahem Osten

Eurasien: Öl-Exporteure **profitieren** von hohem Weltmarktpreis, Transkaspische Internationale Transportroute („Middle Corridor“) profitiert von gestörten Alternativrouten, potentielle Fluchtbewegung in den Südkaukasus bei anhaltendem Konflikt, **lenkt Fokus von UA-Krieg ab**

Lateinamerika: hoher **Inflationsdruck** durch steigenden Ölpreis, **Sekundäreffekte** (Nahrungsmittel, Düngemittel, Transportkosten)

MENA: **höhere Kosten** bei Fracht und Versicherung, Druck durch Fluchtbewegungen, Nahrungsmittel Engpässe durch unterbrochene Handelsrouten

Afrika: **extrem abhängig von Treibstoffimporten** über Straße von Hormuz, teure Ausweichroute über Kap der Guten Hoffnung (=> +2 Wochen Seeweg, +30% Treibstoffverbrauch, Staus in Häfen)

Südostasien: Abhängigkeit durch **Treibstoffimporten**, **ausbleibende Rücküberweisungen der Gastarbeiter:innen**, Preissteigerungen und Lieferverzögerungen; Netto-Energieimporteure PH, TH, VN besonders betroffen

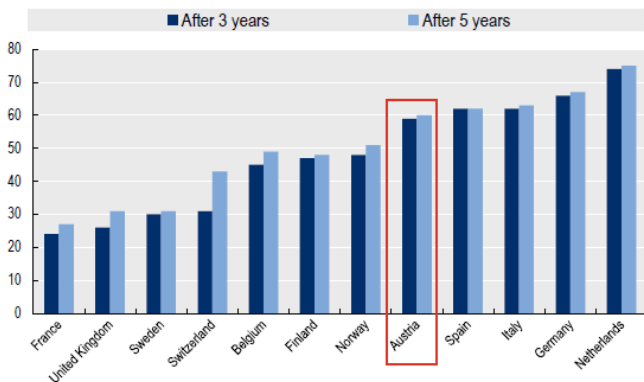
-> Middle East and Return Migration

- IR: 3,2 Millionen Binnenflüchtlinge; LB: 1,05 Millionen Binnenflüchtlinge (35% Kinder)

Migration aus IR nach TR, AF, PK und IQ – aber starke Rückreisetendenzen

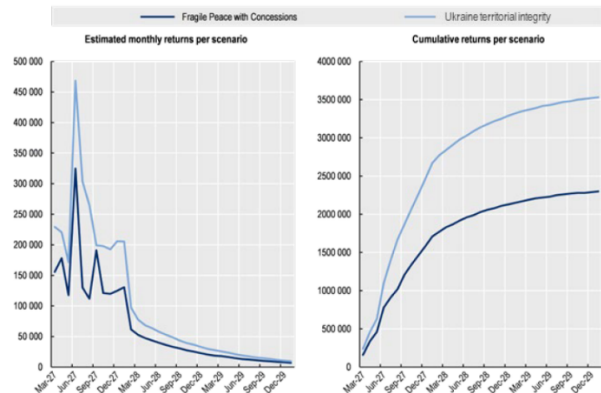
- Rückreisetendenzen auch in Europa stark sichtbar s.u. (nach 2014; UA je Kriegsgeschehen):

Exit rates after three and five years of residence in selected European countries



Note: Entry period 2010-14. Population aged 15 and over.

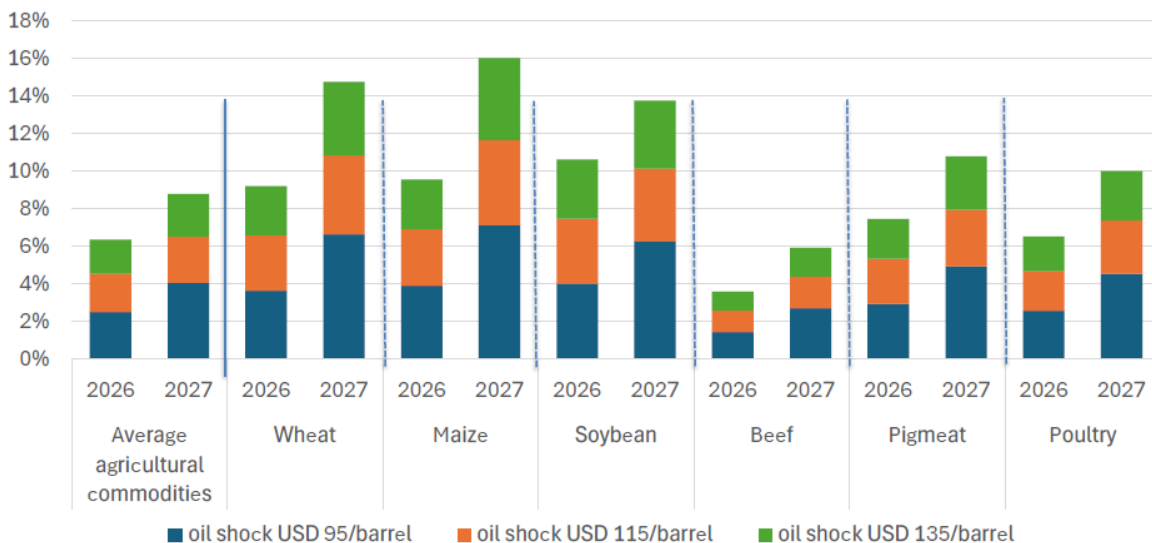
Projected monthly and cumulative returns to Ukraine under alternative post-war scenarios




-> Update On International Trade

- Ölpreis wirkt sich stark auf verschiedene Sektoren aus
- Nahrungsmittel, Automobilbranche und industrielle Zwischenprodukte (Aluminium, Kunststoff) besonders betroffen

Erwartete Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln:



-> Implikationen des Nah-Ost Konflikts für Südosteuropa



SEE Risk/Resilience Level

Country	Human Development Index	Pre-crisis Transport and Insurance Costs as % of import cost	Fertiliser as % of total imports/exports (2024)	Food imports as % of merchandise imports (2021-2024)	Energy supply / GDP PPP (2021-2024)	Fuel imports as % of merchandise imports
Bulgaria	0.845	8.87	0.89	13.2	5	12
Croatia	0.889	6.79	0.40	14.32	3	16
Romania	0.845	14.30	0.67	10.69	2	8
Albania	0.810	7.5	0.53	16.6	2	9
Bosnia and Herzegovina	0.756	13.73	0.42	17.44	5	12
Montenegro	0.862	n/a	0.13	23.6	4	10
North Macedonia	0.815	7.75	0.33	11.73	3	12
Serbia	0.833	4.47	0.86	n/a	5	n/a
Regional average	0.83	9.059	0.53	15.37	3.61	11.29
Global average	0.74	7.30	-	8.50	5.00	13.00

- Rising import prices bring high risk of inflation as most economies are import dependent
- Higher prices for critical aluminum and fertilizer imports
- Lower investment into tourism and real estate from Gulf entities
- 70% to 100% dependence on crude oil imports
- Disrupted commodity trade especially for Bosnia and Herzegovina and Serbia

Strukturpolitik

Foundations for Growth and Competitiveness 2026

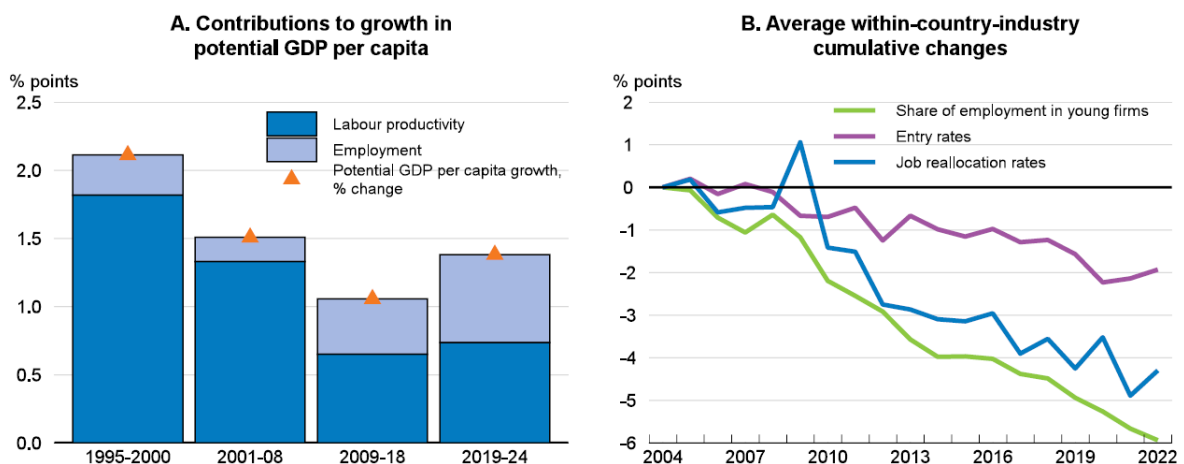
Die Studie identifiziert Prioritäten für Strukturreformen, die die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Die **wichtigsten Erkenntnisse** waren folgende:

- Die **mittelfristigen Wachstumsprognosen sind schwach**, ebenso wie das Produktivitätswachstum. Dadurch nehmen Strukturreformen an Bedeutung zu.
- Die OECD identifiziert **drei Prioritäten für die Implementierung von Strukturreformen**:
 1. „**Enabling factors**“ stärken, wie Humankapital oder Infrastruktur
 2. **Richtige Anreize setzen**, um die wirtschaftliche Wertschöpfung von Firmen und Individuen zu steigern
 3. **Einzelne kritische Bereiche mit gezielten Maßnahmen unterstützen**, wie z. B. Innovation und Energiesicherheit.
- Der Bericht fasst die strukturellen Herausforderungen in OECD-Staaten zusammen und kommt zum Ergebnis, dass **36 % der Probleme mit Produktmarktregulierungen und mit Humankapital verbunden sind**. Weitere **34 % der Herausforderungen sind auf Arbeitsmobilität, politische Institutionen und das Steuersystem** zurückzuführen.

-> Die Notwendigkeit von Strukturreformen zu Zeiten geringen Wachstums

Nicht sehr produktiv: Strukturell schwache Unternehmensinvestitionen, niedrige Unternehmensdynamik sowie ein stagnierendes Level an Humankapital sind Gründe für das niedrige Produktivitätswachstum. Während niedrige Arbeitslosenquoten diesem wirtschaftlichen Abwärtstrend entgegengewirkt haben, nimmt dieser Effekt künftig aufgrund des demografischen Wandels ab.

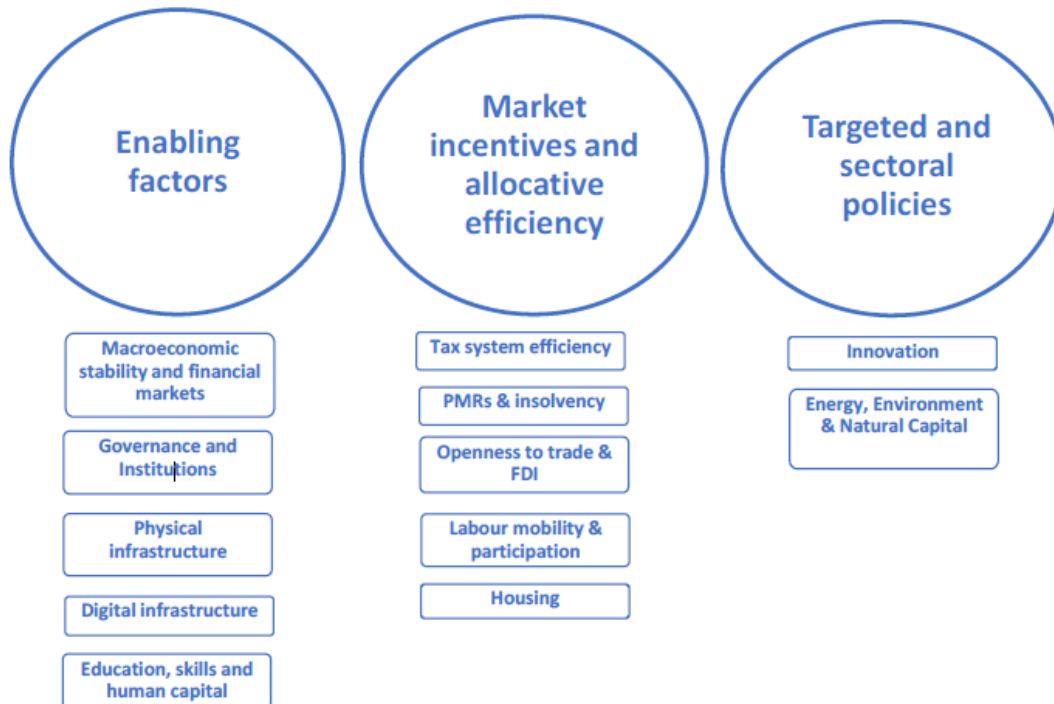


Quelle: OECD: „Foundations for Growth and Competitiveness 2026“

Der Bericht identifiziert drei Prioritäten für die Implementierung von Strukturreformen (siehe Grafik):

- „**Enabling factors**“ stärken, die wirtschaftliches Wachstum ermöglichen
- **Richtige Anreize** setzen, damit die wirtschaftliche Wertschöpfung steigt
- Einzelne kritische Sektoren mit **gezielten Maßnahmen unterstützen**

The Foundations for Growth and Competitiveness Framework



Quelle: OECD: „Foundations for Growth and Competitiveness 2026“

1. „Enabling factors“ stärken

Humankapital stärken: Investments in Humankapital können die Produktivität einzelner Individuen steigern und ihre Resilienz gegenüber strukturellen Transformationen stärken. Dies geschieht durch: 1) Qualitätssteigerung von Bildungseinrichtungen, 2) verbesserten Zugang zu Bildung und 3) verstärkte Kooperation zwischen Universitäten und dem Arbeitsmarkt.

Better Regulation: Eine Qualitätssteigerung der staatlichen Regulierung durch evidenzbasierte Folgenabschätzungen und Stakeholder-Konsultationen führen zu höherer wirtschaftlicher Effizienz.

Infrastruktur: Höhere Investments in Infrastruktur, besonders in Transport- und digitaler Infrastruktur, stärken die Diffusion von Wissen und Technologie und steigern somit die Produktivität.

Makroökonomische Stabilität, solide Staatshaushalte und ein verbesserter Zugang für Firmen zu Finanzmitteln schaffen ein vorteilhaftes Umfeld für unternehmerische Aktivitäten.

2. Richtige Anreize setzen

Mehr Wettbewerb, u. a. durch eine Reduktion von staatlicher Beteiligung in Unternehmen und den Erhalt des regelbasierten globalen Handels, schafft Anreize für Investitionen und Innovation.

Weniger Entry Barrieren: Eine Reduktion von administrativen Bürden sowie eine Vereinfachung des Insolvenzrechts erleichtern den Markteintritt von neuen Firmen. Dies trägt dazu bei, dass die Unternehmensdynamik steigt und neuere, innovativere Firmen ihre alten, weniger effizienten Wettbewerber verdrängen.

Reformen im Arbeitsmarkt: Eine Stärkung der Arbeitsmobilität durch besseren Zugang zu Kinderbetreuung und leistbarem Wohnen trägt dazu bei, dass mehr Menschen einer Arbeit nachgehen können, die ihren Fähigkeiten entspricht. Dieser Effekt der „effizienten Zuteilung der Arbeitskräfte“ kann ebenfalls mit Reformen der Steuer- und Sozialsysteme erzielt werden können, die den Menschen die entsprechenden Anreize setzen, um arbeitstätig zu werden.

Reformen der Steuersysteme: Indem die Steuerbasis erweitert wird (d. h., dass mehr wirtschaftliche Aktivitäten versteuert werden), werden Personen- und Unternehmenseinkommen verhältnismäßig entlastet. Dies stärkt das Potenzial für wirtschaftliches Wachstum, da Privatpersonen mehr konsumieren und Firmen mehr investieren können.

3. Gezielte Unterstützung strategischer Sektoren

Wo der Markt versagt: Wirtschaftliche Aktivitäten sollten gezielt in strategisch wichtigen Bereichen gefördert werden, wie z. B. Forschung und Innovation (F&I), grüne Investments und Energiesicherheit. Diese werden durch den freien Markt nicht ausreichend mit Investments versorgt und eine gezielte Unterstützung würde langfristig die grüne Transformation vorantreiben und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die wirtschaftliche Resilienz stärken.

Energiemarktreformen sind essenziell, um die Sicherheit der Energieversorgung sicherzustellen und die grüne Transformation voranzutreiben. Die OECD empfiehlt den Abbau von Barrieren für den Eintritt in den Energiemarkt sowie die Förderung von Investitionen in erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.

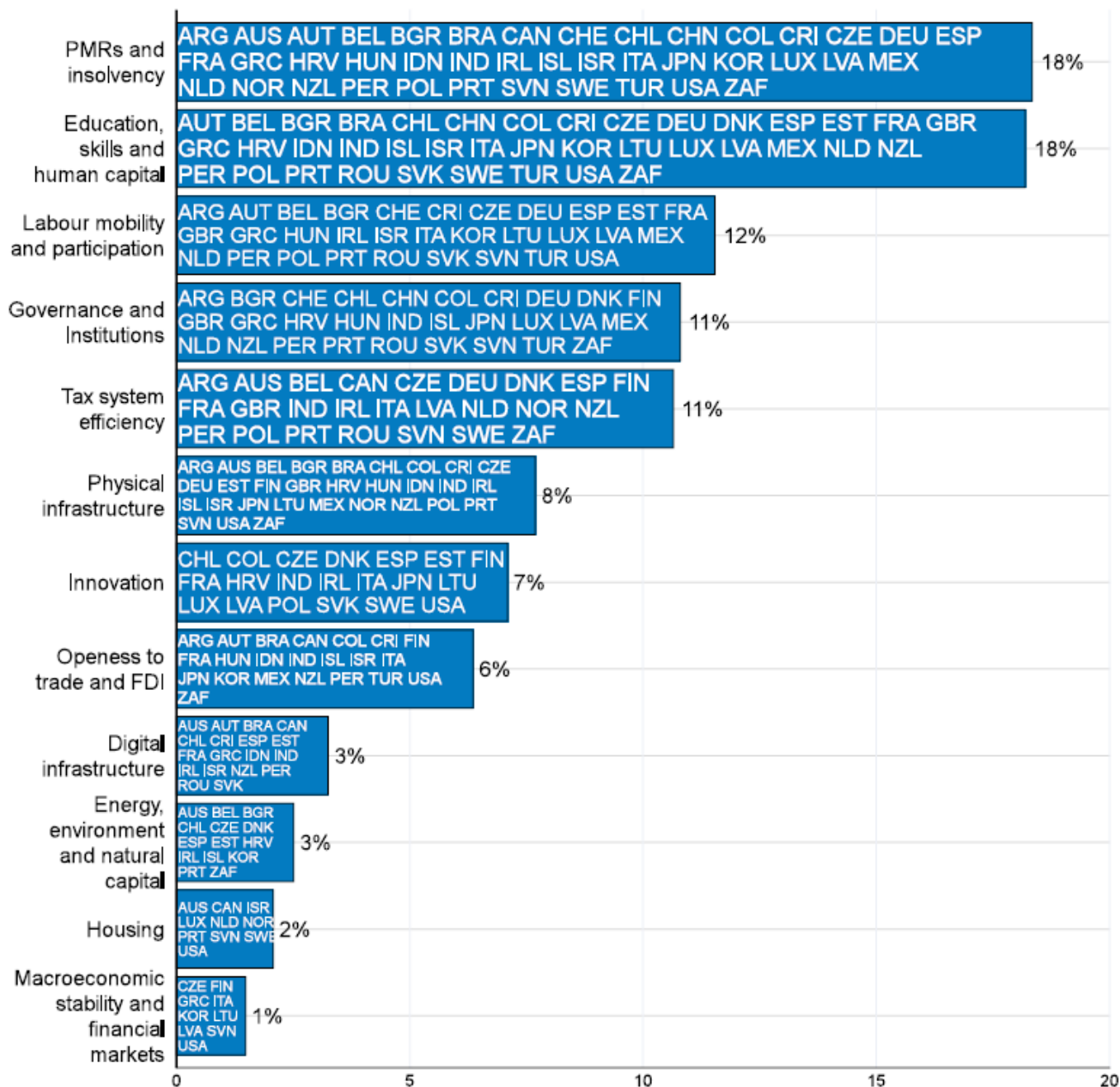
-> Strukturelle Herausforderungen in OECD-Staaten

Folgende Trends sind zu erkennen (siehe Grafik unten):

- **Mehr als 36 % der Strukturprobleme** in OECD-Staaten betreffen 1) Produktmarktregulierungen und 2) Humankapital. Möglicherweise korrelieren diese Herausforderungen mit der aktuellen Verlangsamung von Unternehmensaktivitäten und dem stagnierenden Niveau an Humankapital.
- **Weitere 34 % der strukturellen Herausforderungen** sind verbunden mit 1) der Teilnahme am Arbeitsmarkt, 2) Governance und institutioneller Qualität und 3) der Effizienz der Steuersysteme.
- **21 % der Strukturprobleme** sind erklärbar durch 1) physische Infrastruktur, 2) Innovation und 3) Offenheit gegenüber Handel und ausländischen Direktinvestitionen.
- Herausforderungen in 1) digitaler Infrastruktur, 2) Energie und Umweltpolitik, 3) leistbarem Wohnen und 4) makroökonomischer Stabilität und Finanzmärkte stellen zusammen ca. **10 % der strukturellen Herausforderungen** dar.

Figure 7. Shares of F4GC priorities across main policy areas

Share of policy recommendations (%)



Quelle: OECD: „Foundations for Growth and Competitiveness 2026“

Steuerpolitik

OECD Taxing Wages 2026

Bericht online unter: [Taxing Wages 2026 | OECD](#)

- **2025 stieg die effektive Besteuerung von Arbeit im OECD-Durchschnitt**
- **Steuerlast auf Höchstpunkt seit vor Covid-19**
- **Besteuerung seit 2000 stärker progressiv am Einkommen ausgerichtet**
- **Abgaben bei Alleinverdiener:innen: OECD 35,1% | AT 47,1%**

Die Studie bietet die **Möglichkeit** zu einem **länderübergreifenden Vergleich** der **Arbeitssteuerlast** („Labour Tax Wedge“). Diese misst die **gesamten prozentuellen Abgaben auf Arbeit** (Steuer und Sozialversicherung (SV)), die von **Arbeitnehmer:innen** und **Arbeitgeber:innen** getragen werden, **abzüglich** erhaltener **Geldleistungen**. Ein **höherer Labour Tax Wedge verringert** in der Regel die **Anreize für Erwerbstätigkeit** und **Beschäftigung**, da er das verfügbare Einkommen senkt und Kosten für Arbeitgeber:innen erhöht.

- Studie zeigt **detaillierte Ergebnisse** aus **allen OECD-MS** anhand von **mögliche Haushalts-/ Familienkonstellationen**
- **OECD-Durchschnitt Labour Tax Wedge:**
 - **Alleinverdiener:innen ohne Kinder: 35,1% (AT: 47,1%)**
 - **Verheiratete Paare mit Kindern: 32% (AT: 40,7%)**
- **Aufgrund steigender Löhne (nominal und real) wächst Einkommen nach Abgaben weiterhin**

Arbeitsbesteuerung in AT

Die momentane **Besteuerung von Arbeit** in AT ist **geprägt** von verschiedenen **Abschreibungsmöglichkeiten** und diversen **Steuerreformen seit 2004**.

➤ Alleinverdiener:in ohne Kinder:**AT: 4. höchste Abgaben in OECD**

- Ø-Jahreseinkommen Brutto: 63 054 EUR
- Ø-Jahreseinkommen Netto: 42 574 EUR
- Steuerlast: 14,6%
- SV-Arbeitnehmer:in: 17,9%

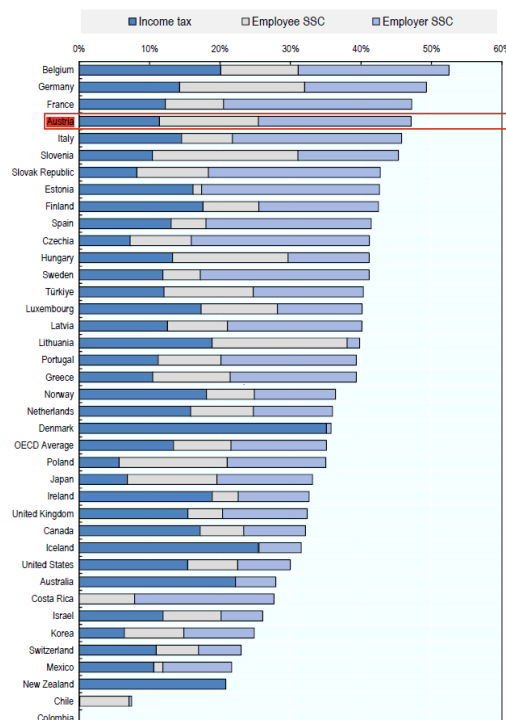
➤ Verheiratetes Paar (2 Kinder):**AT: 7. höchste Abgaben in OECD**

- Ø-Jahreseinkommen Brutto: 126 108 EUR
- Ø-Jahreseinkommen Netto: 95 422 EUR
- Steuerlast: 11,4%
- SV-Arbeitnehmer:in: 17,9%

Abgesehen von Abschreibungen werden in AT **Personen mit Kindern** durch finanzielle Transfers **stark unterstützt**. Darüber hinaus gibt es seit 2004 zunehmend **Erleichterungen** für **Pendler:innen** und Abgeltungen von **Energie- und Lebensmittelpreisanstiegen** (s. Krise 2008, Covid).

Figure 1.2. Income tax plus employee and employer social security contributions for a single worker, 2025

Salary equal to the average wage, as % of labour costs



Notes: Figure shows results for a single individual without children at the income level of the average worker. Includes payroll taxes where applicable.

Medien

Publication Releases

Period: Monday 4 May – Friday 22 May 2026

Date	Title	Directorate
4 May 2026	Mobilising Financing and Investment for Quality Infrastructure in Egypt	DAF
4 May 2026	Business Dynamics Review of Egypt	STI
4 May 2026	Policies for the Future of Farming and Food in Egypt	TAD
4 May 2026	Implementing the OECD Framework for Industry's Net-Zero Transition in Egypt	ENV
4 May 2026	OECD Reviews of Innovation Policy: Egypt 2026	STI
4 May 2026	Women's Economic Empowerment in Egypt	GRC
4 May 2026	Productivity Review of Egypt	STI
4 May 2026	Business Dynamics Review of Egypt	STI
4 May 2026	Mapping financial and technical assistance for industry decarbonisation in emerging markets and developing economies in 2000-2023	ENV
5 May 2026	Accelerating Infrastructure Permitting	GOV
5 May 2026	Building Strong Foundations for Life	EDU
5 May 2026	How is Israel's Middle-Class Faring?	ELS
5 May 2026	Investment Policy Perspectives in the United Arab Emirates	DAF
5 May 2026	Unlocking Opportunities for Children in Israel	WISE
5 May 2026	Revenue Statistics in Latin America and the Caribbean 2026	CTP
6 May 2026	Monitoring global trade by products, using Big Data	SDD
6 May 2026	Disability, Work and Inclusion in Croatia	ELS
7 May 2026	OECD Economic Surveys: New Zealand 2026	ECO
7 May 2026	Financement de la protection sociale au Cameroun	CTP
13 May 2026	The Role of Capital Market Service Providers in Corporate Governance	ECO
13 May 2026	OECD Economic Surveys: Japan 2026	ECO
15 May 2026	Scaling Up Private Action for Nature	DCD
15 May 2026	Fit-for-Future Manufacturing SMEs	CFE
18 May 2026	Competition Market Study of Online Marketplaces in Poland, Latvia and Lithuania	DAF
19 May 2026	Accelerating Sustainable Infrastructure Investments	ENV
19 May 2026	State Ownership and Sustainability in Asia	DAF
19 May 2026	A New Model for Strengthening Public-Private Partnerships in Employment Services in Italy	ELS
20 May 2026	Responsible Business Conduct for a Just Transition	DAF
21 May 2026	E-Procurement Review of the Judicial Council of the Autonomous City of Buenos Aires	GOV
21 May 2026	Developing a Responsible Business Compass for Ireland	CFE
22 May 2026	OECD Environmental Performance Reviews: Austria 2026	ENV
22 May 2026	Promoting Better Career Mobility for Longer Working Lives in Belgium	ELS

[Events | OECD](#)